FilmInitiativ Köln e.V.

6. Lange Nacht der Kölner Museen

im Museum für Angewandte Kunst,
An der Rechtschule

5. November 2005
20.00 Uhr bis 24.00 Uhr

Eine Stadt verändert ihr Gesicht

Ein Filmprogramm mit Kölner Stadtansichten aus vierzig Jahren

Im Lauf der Zeit verändert sich eine Stadt, verändert sich der Blick auf die Stadt. Das Filmprogramm zeigt eine Auswahl an dokumentarischen und experimentellen Filmen und Videos aus vierzig Jahren: Stadtansichten – mit und ohne Dom, von Straßenbahnschienen und Flaneuren, von Stollwerckabriss und schwankenden Brücken, verfehlter Stadtplanung und begrünten U-Bahn-Passagen. Kritisch oder euphorisch, pointiert oder ganz en passant …
Mit dem Programm setzt FilmInitiativ Köln in Kooperation mit dem WDR das mehrjährige Projekt „Köln im Film – Filmgeschichte(n) einer Stadt“ fort.

PROGRAMM 1

20.00 „Eine Stadt verändert ihr Gesicht“

Der zeitgemäße Hinterhof (1965, R: Assem Talmasani, WDR 9’)
Von der öffentlichen Seite der Stadt, ihrer Fassade, wandert der Blick hinein in Toreinfahrten und Hinterhöfe: zu Wäschespinnen und Vogelkäfigen, Gerümpelecken und Balkonen, Kindern und Katzen. Mitte der sechziger Jahre sahen Kölner Hinterhöfe noch anders aus – zeitgemäß?

© Hist. Archiv d. Stadt Köln/Theo Felten

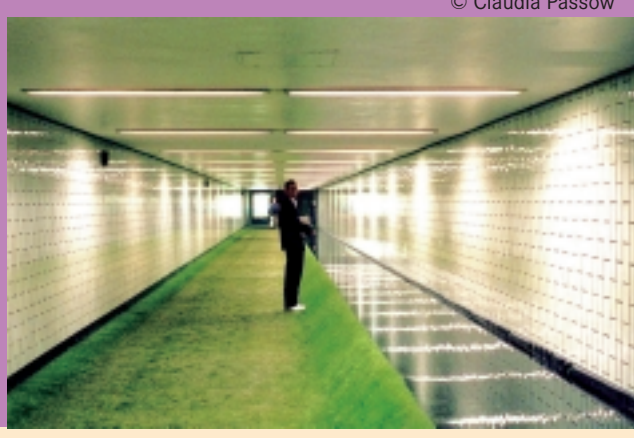
Eine Stadt verändert ihr Gesicht
(1961, R: Rolf Wiesselmann, WDR 14’)
Noch hat der Turm von Groß St. Martin kein Dach, ist der Rathausneubau in der Planung, der Gürzenich eine Ruine – Köln 1961.
Für die städtebaulichen Konzepte und architektonischen Entwürfe der späten fünfziger, frühen sechziger Jahre spielten Kriegsschäden und Begeisterung für modernes Bauen ebenso eine Rolle wie die auch heute noch aktuelle Frage: „Sollte man der Kirchen wegen keine Hochhäuser in die City setzen?“
Der Film ist ein zeithistorisches Dokument Kölner Stadt-Ansichten.

Verfehlte Stadtplanung
(1969, R: Knaack, WDR 7’)
Für hunderttausend Menschen war die „Neue Stadt“ im Kölner Norden (Chorweiler) geplant. Nur ein erster Bauabschnitt wurde bis 1969 realisiert. Die nahegelegenen Industrieansiedlungen stießen auf den Unmut der Bewohner und der Film bemängelt, dass in die Planung keine Fachleute für Soziologie und Psychologie einbezogen wurden. Ein kritischer Blick auf die Planung der Satellitenstadt.

© Till Engels

© Hist. Archiv d. Stadt Köln/Theo Felten

Die Verlagerung des Kölner Doms (1967, R: Werner S. Powitsch, WDR 5’)
Und wenn der Dom – der U-Bahn zuliebe – auf die andere Rheinseite verlagert würde? Passanten sagen ihre Meinung …
Eine Satire auf das Wahrzeichen Kölns und ein Zeitdokument über den Umgang der Befragten mit dem noch jungen Medium Fernsehen.

© Claudia Passow


KACHELHAUT 4 (2000, R: Claudia Kuhland, WDR 3’)
Alles sieht anders aus mit Rollrasen, Wassergraben und Schaukeln – mit ihrer Performance „KACHELHAUT 4“ gestalten Angie Hiesl, Roland Kaiser und Gerno Bogumil die U-Bahn-Passage Appellhofplatz neu. Der Beitrag zeigt, was passiert.

PROGRAMM 2

21.00 „Südstadt in Aspik“

Kölner Wochenschau: Besuch beim Stadtdirektor und Das Ende der Stollwerck-Besetzung (1980, 13’)
Zeitdokumente des Kollektivs „Kölner Wochenschau“: gemeinsam mit Martin Stankowski rechnet der damalige Stadtdirektor Baumann vor laufender Kamera die Quadratmeterpreise für das verkaufte Stollwerckgelände aus. Dokumentiert wird auch der Polizeieinsatz bei der Räumung des besetzten Gebäudes.

© WDR

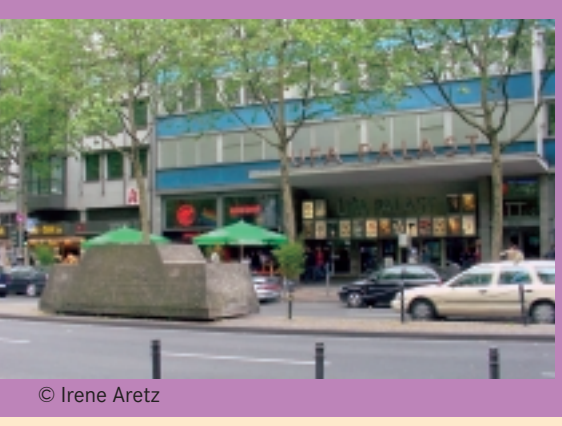
Südstadt in Aspik
(1986, R: Hanno Brühl, Christel Fomm, Heinrich Pachl, WDR 45’)
Eine satirische Stadtführung mit Reiseführer Heinrich Pachl durch die Kölner Südstadt – mit Hintergrundinformationen über „zeitgemäße Entkernung“ und Mietpreisentwicklung.

PROGRAMM 3

22.00 „Eau de Cologne“

Zwischen 3 und 6 (1964, R: Manfred Seckinger, WDR 7’30)

Die letzten Gäste verlassen ein Lokal während auf dem Großmarkt die Arbeit beginnt, der Ring ist noch menschenleer und ohne Verkehr, dem Mann auf einer Parkbank sinkt der Kopf zur Seite ...
Zeitgenössische Jazzmusik begleitet die Impressionen vom Erwachen der Großstadt.



© Irene Aretz

Happening Wolf Vostell (1969, R: Paul Karalus, WDR 4’)

Vor einer Kölner Galerie betoniert Wolf Vostell ein Auto ein und stellt anschließend eine Parkuhr daneben auf. Wolf Vostell selbst kommt zu Wort sowie die Zuschauer, die sich Gedanken über Kunst und Autoverkehr machen. Heute parkt das Betonauto zwischen Rudolf- und Friesenplatz.

Hohenzollernnacht (1988, R: Gerd Haag, 11’)

Eine detailreiche, abschweifend-assoziative Annäherung an die Hohenzollernbrücke, in Bewegung gesetzt durch rollende Waggons, begleitet vom Quietschen der Räder.

Roll over Ehrenfeld
(2004, R: Olaf Geuer, Musik: Nonplace Urban Field, 4’)

Ein Musikvideo mit Häuserwänden, gekachelten U-Bahn-Stationen, menschenleeren Straßen – vervielfältigt und aufgesplittert. Eindrücke aus Ehrenfeld, unterbrochen von einem kleinen roten Zeichen.

© Olaf Geuer

© Bernhard Marsch

Kölner Bewegungen
(1986, R: Bernhard Marsch, 4’)

Schienenführungen, Straßenkreuzungen, Neonreklamen: die Bewegung von Bahnen, Autos und Lichtern aus der Distanz betrachtet – „Großstädtisches“ in hundert Einstellungen.

© Maria Gilissen

Crime à Cologne
(1971, R: Marcel Broodthaers, 1’30)

Eine junge Frau sitzt im Schaufenster einer Galerie, sie liest. Dann geschieht ein Mord ... Der Künstler, Fotograf und Filmemacher Marcel Broodthaers drehte den Film während einer Ausstellung in der Kölner Galerie Werner.

Eau de Cologne
(1974, R: Marcel Broodthaers, 2’)

Die Kamera schwenkt vertikal über die Fassade des Kölner Doms – Marcel Broodthaers sitzt mit einer Palme vor der Kathedrale, heftig wehen die Blätter im Wind, dazu die akustische Erinnerung ans Eau de Cologne.

PROGRAMM 4

23.00 „Die Show liegt auf der Straße“

Heißer Jazz und kaltes Eis
(1964, R: Gianni Paggi, WDR 15’)

„Immer wenn die regenschwarze Schlucht der Hohe Straße einmal ich hoch und runter gelaufen war...“
Jürgen Beckers Gedicht über das legendäre Eiscafe Campi vermischt sich mit Studioaufnahmen der Clark-Boland-Latin Group.
Bilder von der abendlichen Geschäftigkeit zwischen Gläsern und Espressotassen, von Zigarettenrauch und abgewendeten Blicken: Paggi gibt ein ungewöhnliches Porträt des Jazz-Impresarios Campi – ein Film im Zeitgeist der sechziger Jahre.

© Hist. Archiv d. Stadt Köln/Peter Fischer

Drei gegen uns.
Arno, „Nashorn“ und „heißes Ei“.
(1969, R: Paul Karalus, WDR 40’)

Kneipensänger, Drehorgelspieler, Schuldenmacher – drei Männer, die sich dem genormten Leben widersetzen.
Der Film lässt ihnen Zeit für ihre Eigenarten, begleitet sie bei ihren Arbeiten und Gedankengängen durch die Stadt.

Einlass zu den Filmen zu jeder vollen Stunde. Der Eintritt ist kostenlos.

Recherche, Programm und Texte: Claudia Fiedler, Marion Kranen, Irene Schoor
Grafik und Layout: Eva Kraskes, Köln
Druck: Prima Print, Köln

Veranstaltet im Rahmen der Museumsnacht Köln 2005
FilmInitiativ Köln e.V.
Corneliusstraße 2, 50678 Köln
Tel. 0221/469 62 43
www.koeln-im-film.de

Gefördert von:
IMHOFF STIFTUNG
Stadt Köln Kulturamt

Unterstützt durch:
WDR